

Eberhard David Strodtbeck

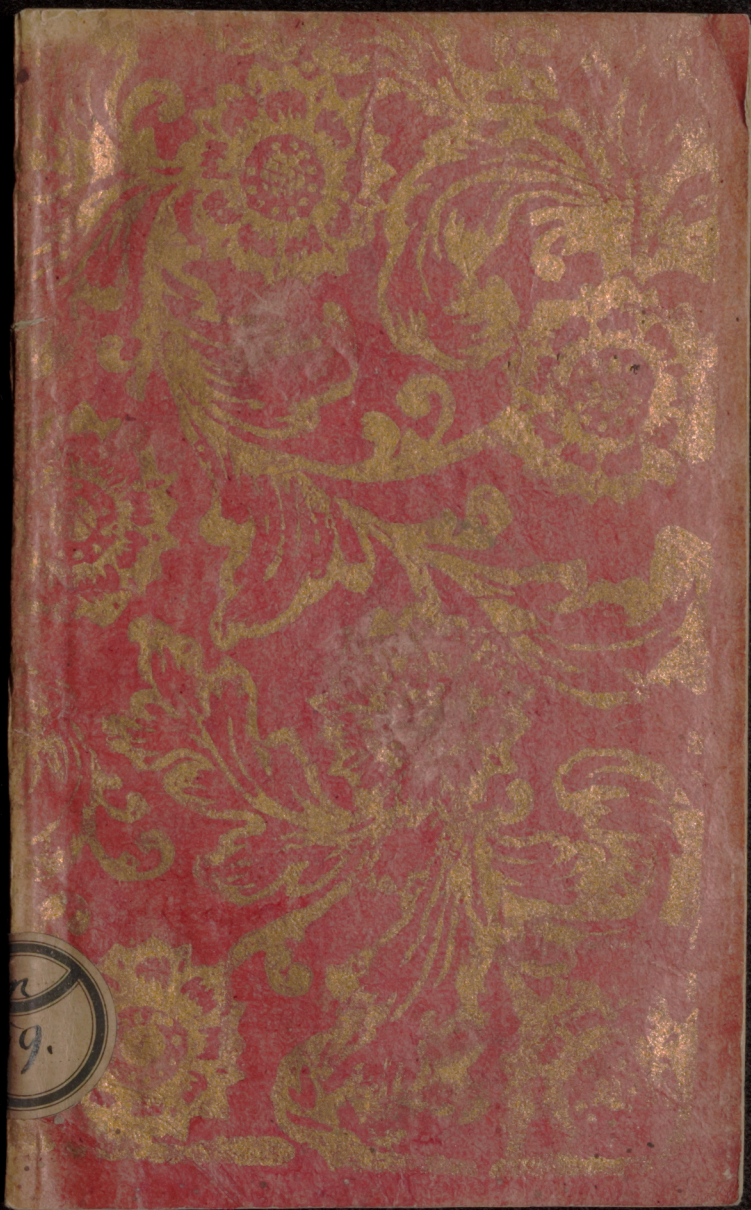
Eberhard David Strodtbecks, Hochfürstl. Würtemb. Rennt-Cammer-Cancellistens zu Stuttgart, In Gott und seinem Wort gegründete Glaubens-Aeusserung : Durch Zwey Geistliche Betrachtungen, Welche er zur Privat-Ubung auf die zwey Sonntage, den 3.ten und 10.den Julii 1740. aus eyferigem und Geist-vollem Hertzen zu Papier gebracht ... zum Druck befördert, um viele zu einem Gottseeligen in Gott gegründeten Leben aufzumuntern und hertzlich zu trösten und zu stärcken

Eßlingen: Mäntler, 1741

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn837985366>

Druck Freier  Zugang





24 p. in marbled paper

Im-3959.

Eberhard David Strodtbecks,
Hochfürstl. Würtemb. Kennt-Cammer-
Cancellistens zu Stuttgart,
In Gott und seinem Wort
gegründete

Glaubens- Aussprechung,

Durch

Zwey Geistliche

Betrachtungen,

Welche er zur Privat-Ubung auf
die zwey Sonntage, den 3. ten und 10. den
Julii 1740. aus eysrigem und Geistvollem Her-
zen zu Papier gebracht, und nun zum Preis und
Ehre Gottes und seines wahrhaftigen Worts,
auch aus der von Gott in Ihne gelegten Liebe
gegen alle Menschen, zum Druck befördert, um
viele zu einem Gottseeligen in Gott gegrün-
deten Leben aufzumuntern und herzlich
zu trösten und zu stärken.

Esslingen, Druckts Gottlieb Mäntler, 1741.

Am 3959.



TEXT:

Aus dem Evangelio Matthäi

Cap. VII. v. 21.

Es werden nicht alle, die zu mir sagen: HERR; HERR, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vatters im Himmel.

22. Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: HERR, HERR, haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? Haben wir nicht in deinem Namen Teuffel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan?

23. Denn werde Ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt; weichet alle von mir, ihr Ubelthäter.

24. Darum, wer diese meine Rede höret, und thut sie, den vergleich ich einem

einem flugen Mann, der sein Haus
auf einen Felsen bauete.

25. Da nun ein Platz-Regen fiel, und
ein Gewässer kam, und weheten die
Winde, und stießen an das Haus,
fiel es doch nicht; denn es war auf
einen Felsen gegründet.

26. Und wer diese meine Rede höret,
und thut sie nicht, der ist einem thö-
richten Manne gleich, der sein Haus
auf den Sand bauete.

27. Da nun ein Platz-Regen fiel, und
kam ein Gewässer, und weheten die
Winde, und stießen an das Haus,
da fiel es, und that einen grossen
Fall.

28. Und es begab sich, da JESUS
diese Rede vollendet hatte, entsakzte
sich das Volck über seiner Lehre.

29. Denn er predigte gewaltig, und
nicht wie die Schrift-Gelehrten.

Erste

Erste Betrachtung.



Ir werden geböhren in Sünden,
 von sündlichen Menschen, aus
 bösem Saamen, auch die neuge-
 bohrene Menschen zeugen solche
 Kinder, welche von Natur böß
 seynd, dahero gebrauchen wir alsbalden das
 von Christo verordnete herrliche, theure Mittel
 der H. Tauffe, welche so viel in sich hält, daß
 wir durch den Glauben an selbige (nemlich,
 wann wir thun, was selbige bedeutet und sol-
 chem Tauff-Bund nicht zuwider leben, son-
 dern solchen erneuern, ja täglich erneuern und
 biß ans Ende dabey verharren) wieder mit
 Gott vereiniget werden mögen. Ehe Gott
 mit uns vereiniget wird, seynd wir verdorbe-
 ne, elende, verdammte, verfluchte, teuffelische
 Menschen, und wer die Versöhnung mit Gott
 nicht in der Zeit der Gnaden suchet, der blei-
 bet, wie er von Natur geböhren worden, ja
 ein solcher Mensch wird noch viel ärger biß in
 seinen zeitlichen und ewigen Tod, dann was
 solcher ohnbekehrte Absterbende in seinem Leben
 thut und gethan, das hat er aus angebohrea-
 nem höllischen Naturs-Trieb vollbracht, mit-
 hin alle seine Werke böß gewesen, und diese
 werden Ihme zu einer starcken Kette werden,
 und in die Hölle in die ewige Verdammnuß
 ziehen. O gedencket daran, wann einer ster-
 ben

ben muß und findet von Gottes Wort keinen Trost in seinem Herzen, wie einem solchen Menschen so angst und bange wird, und wie er allschon noch im Leben höllische Quaal und Pein leiden muß.

Die böse Werke, die ein in die Hölle kom-
mender gethan, werden ihm immerdar vor
Augen stehen, und die werden ihm zu erkens-
nen geben, daß es nicht anderster seyn können
als daß sie ihn zur Hölle führen müssen.

Das wird eines in der Hölle sitzenden größte
Quaal seyn, daß er zwar als ein Abtrünniger
von Gott, und als ein Feinde Gottes geboh-
ren worden, aber hätte können durch den Glau-
ben an den Sohn Gottes den Welt-Heyland,
mit GOTT vereinigt und in Seinem Sohn
Jesu Christo ein Kind Gottes werden.

Wer noch nicht wiedergeboren und durch
den Glauben an Jesum Christum mit Gott
vereinigt ist, ach der gedencke von Stund an
und betrachte in seinem Herz und Sinn, in
was vor Gefahr er stehe, nemlich, daß er noch
im Teuffels Reich seye, Ein Unbekehrter hat
dieses Mittel in sich, daß er sich prüfen kan,
wie es um ihn stehe, und kan aus der Heiligen
Schrift und dem gepredigten Wort Gottes
ersehen, daß er anderster werden müsse, wann
er selig werden wolle. Das ist gut, wann
ein Gottloser erkennet, daß er gottlos seye, und
mit solchem teuffelischen Leben in die ewige Qual
müsse, wann er nicht GOTTES Wort lieb
gewinne.

Durch

Durch Betrachtung der Worte Gottes kommt der Glaube, ja Christus, in uns. Wer Gottes helles, klares und wahrhaftiges Wort anhört und lieset, der muß bey sich gedanken und beschließen, er wolle von Stund an solchem Göttlichen Wort gehorsam werden, so wird ein solcher Mensch gleichbalten gute Wirkung in ihm spühren und Freude an Gottes Wort haben.

Wer einmal solche Freude über dem Wort Gottes in seinem Herzen hat, der fährt fort in der neuen Geburt und lasset das Wort Gottes in seinem Herzen wirken, daß er wachsen und zunehmen und gewisse Hoffnung der Seeligkeit in ihm kommen möge. Die gewisse Hoffnung der Seeligkeit ist, wann wir die Heilige Drey-Einigkeit in unserm Herzen spühren.

Die Heilige Dreyfaltige und doch Einzige Gottheit giebt Sich uns zu schmecken, durch die süsse Gnade Gottes, die überfließende Liebe Gottes, welche uns tröstet in allem unserm Creuz, Trübsal, Verfolgung, Verschmähung, Verspottung, Verhöhnung, Lästerung, und allen andern Widerwärtigkeiten, auch teuffelischen Versuchungen, Anfechtungen, giftigen Mordstichen und allem andern Ubel, was uns an Seel und Leib begegnen mag.

Wer den Geist Gottes in seinem Herzen hat, der kan eyfferig betten, und der gute Geist lehret den Menschen im Innwendigen, wie er

betten solle. Was der Geist Gottes in des Menschen Herze würcket, das geschicht, und Gott thut, was Er durch seinen Geist betten heissen. Und was auf solche Weise der Mensch erlanget, mit dem ist er zu frieden, dann der Heilige Geist und die Heilige Schrift giebet ihm zu erkennen, daß es, so, gut vor ihne seye, mithin vollbringet eine solche fromme Seele mit ihrer Zufriedenheit den Willen Gottes.

Die der Geist Gottes treibt, die seynd Gottes Kinder, und wer Gottes Wort und seinem Heiligen Geist gehorsam ist, der kan zu Christo sagen: Mein Herr und GOTT, ich bin Dein und Du bist mein, ich lebe in dir und du in mir: ich lebe nicht mir, sondern dir, dann ich bin in deinem Reich; ich erkenne dich als meinen Herrn, Heyland und Erlöser, wann ich nicht in deinem Reich wäre, so könnte ich dich nicht als meinen Herrn anrufen; Stünde ich nicht in Deiner und aller Heiligen Gemeinschaft, so würde ich dich als meinen Herrn nicht lieben und ehren können.

Es seynd zwey Reiche: Des Teuffels führet uns in die Hölle hinunter, in GOTTES Reich aber bleiben wir ewig glückselig; Hier auf Erden haben wir im Reich der Gnaden, durch die aus der Liebe Gottes entstehende gewisse Hoffnung, die ewige Seeligkeit in uns, und haben davon Trost und Erquickung, so viel wir in unserm sterblichen, irrdischen, durch die Erb-Sünde vergifteten Leib und Seel nöthig haben und ertragen können.

Wer

Wer im Reich der Gnaden ist, den bringet die Liebe Gottes auch in das Reich der ewigen Freude und Herrlichkeit. Ob einer in dem Reich der Gnaden seye, der kan es hieran wissen, wann er den Willen des himmlischen Vatters thut. Sein Wille ist, daß wir an seinen Sohn glauben sollen; Alles müssen wir thun und glauben, was Christus von uns haben will, dann wann wir Christi Worten widersprechen, so seynd wir dem himmlischen Vatter nicht gehorsam.

Wer Christum liebet, und also dardurch seines himmlischen Vatters Willen thut, der liebet auch Christi Brüder und Schwestern, dann sie sind sein Fleisch und Blut.

Wann die Brüder und Schwestern Christi in Noth, Elend und Gefahr seynd, so müssen wir ihnen helfen nach unserm besten Vermögen, thun wir dieses nicht, so folget und erhellet hieraus, daß wir entweder keine Brüder Christi seyen, oder die Liebe Gottes von uns weichen müsse. Wie solches in der 1. Epistel Johannis am 3. Cap. vom 13. bis 18. Vers zu lesen stehet.

Es gibt Christen, welche den Heiligen Geist haben, wann sie andere Mit-Christen in Armuth, oder anderm Elend sehen, daß sie ihnen eilend helfen, so gut sie können, und ihre Umstände es zulassen; Ein rechter Christ freuet sich, seinem Mit-Bruder und Schwester mit Hülff an die Hand zu gehen; Er thut solches mit tausend Vergnügen, und lasset sich vom

dem guten Werck auf keinerley Weiß noch Weg nicht hindern, und kan oft der Zeit nicht erwarten, biß er es ins Werck bringen kan. Wer Christi Brüdern und Schwestern in ihrem Anliegen nicht mit Rath und That tröstlich ist, der kommt nicht in das Himmelreich weilen er auf solche Weise den Willen des himmelischen Vatters nicht gethan hat und thut. Nur die kommen ins Himmelreich, welche GOTTES Willen thun.

Anstatt, daß man die Brüder und Schwestern Christi lieben, ehren und erfreuen solle, so thun die Gottlose, die Feinde GOTTES, die Teuffels Kinder, des Teuffels Unterthanen, sie verfolgen, lästern, tödten, und in Summa ihnen allerley Übels an Seel und Leib an; Die Gottlose sind Hunde gegen den frommen Christen, und bellen sie an. Wann ein rechtschaffenes Kind GOTTES etwas aus gutem Geist redet, so bezeugen sich die Gottlose manchemalen gegen ihm, als wie ein Hund, der an einem Bein naget, und immerdar meynet, man wolle es ihm nehmen.

Gebett.

NACH HERR IESU CHRISTE, und du Heilige Drey-Könige GOTTHEIT, seye allezeit mit denen redlichen Seelen, und stärke sie, laß ihnen geholfen werden, wie du es vor sie nöthig

thig befindest, und lasse durch dein kräftiges Wort, dem Exempel Christi, und aller Heiligen Leben, die schon in den ewigen Herrlichkeit dich sehen, und auch die, so noch auf Erden im sündlicher Leib leben, die abtrünnige, und noch in der Finsternuß stehende Menschen bewogen werden, daß sie auch bald gute Kämpffer und Streiter Jesu Christi werden mögen. Ach du heilige Dreyfaltigkeit verlenhe dazu deine süsse Gnade, Amen.

Zweyte Betrachtung.

WAs man im Nahmen JESU thut, das kan nicht umgestossen werden; Gottes Wort müssen wir in allen Dingen zum Grund haben. Wie uns der Heil. Geist innwendig im Herzen lehret, so muß es auch in der heiligen Schrift, und der erleuchteten heiligen Männer Gottes und frommer Christen in besagt heiliger Schrift gegründeten Schrifften sich befinden.

Irrgeisterische Bücher, welche die Seele vergiften, haben in dem wahren aufgezeichneten Wort des HERREN keinen Grund, und müssen daher solche wieder das wahre Leben Jesu Christi gesinnte Menschen sich vor Gott und

und allen aufrichtig und rechtschaffen lebenden Leuten schämen; ja wann sie in solchem verkehrten Leben biß in den Tod bleiben, ewig zu Schanden werden. Was aus dem mit Christo vereinigten Leben fließet, das kan vom Teuffel und der argen Welt nicht untergedrucket werden.

Ein neugebohrner Mensch behalt in allen Wercken die heilige Lehre GOTTES zur Richtschnur und thut dahero getrost, was GOTT von ihme haben will, und siehet des Teuffels, der bösen Welt, und seines eigenen verderbten Fleisches und Blutes Widerstand nicht an: es mögen auch diese drey Feinde wider ihne toben und wüthen, wie sie wollen. In JESU, nemlich nach dem Wort GOTTES, ist vergnügtes Leben. Ach wann nur die Welt-Kinder, welche in dem irdischen Leben tod seynd, solches glauben thäten.

Wann man zu einem von dem seeligen Leben GOTTES nichts wissenden, mithin von dem Satan und der verkehrten Welt und dem alten Adam betrogenen Menschen sagte: Er sollte gleichbalden zu GOTT in Himmel kommen, und in Seinem Sohn JESU Christo sein Kind auf alle, alle, alle, stets währende Ewigkeit werden, wann er wollte mit ganzem Herzen, das nicht aus GOTT bestehende Leben und übles Wesen, gern und willig verlassen, so müste ja eine solche fröliche Botschafft denselbigen darzu bewegen, daß er das Gute mit höchster Freude annehmen, und das Böse verachten

achten möchte. O! all ihr Menschen auf der ganzen weiten Welt, Christen, Juden und Heyden, euch Leute alle versichere ich auf meine Seeligkeit, so lieb mir diese ist, und sage im Nahmen der Heiligen Dreyfaltigkeit, welche mich dieses siehet schreiben und solche Worte in mir würcket, daß kein besseres Leben, als in dem Creuz JESU seye, und folglich nach Gottes Willen wandlen.

Auf dieser Erden fanget das seelige himmlische Leben in denen Rechtgläubigen an, welches das Reich der Gnaden genennet wird.

Wer aber Christlichen und Göttlichen oder frommer Christen nach der Heiligen Schrift redenden Worten widerspricht, und in verkehrtem Sinn bis ans Ende seines Lebens verharret, der kommt nicht ins Reich der Gnaden, mithin weil er nicht in solchem abscheidet, so kommt er auch aus diesem ohne Gemeinschaft mit Christo beschliessenden Leben nicht in das Reich der Herrlichkeit Gottes. Wer in Himmel will, der muß auf dieser Erden auch himmlisch gesinnet werden.

Die heilige Schrift und das nach solcher redende Wort, müssen wir mit gehorsamen Herzen und Ohren anhören, betrachten und nach Möglichkeit thun und darnach leben. Gottes Wort hat die Krafft, uns, da wir noch im Leibe dieses Todes sind, mit Christo zu vereinigen, und ein Göttliches Leben in uns zu würcken. Und was wir in der Vereinigung mit Gott

Gott thun, das schaffet vielen Nutzen in Vermehrung des Reichs Christi.

Derjenigen, so in die Hölle kommen, ihre Wercke, werden darum vor böß genennet, weil sie solche, ohne Vereinigung mit GOTT, gethan. Mit Gott vereiniget seynd diejenige, welche das Creutz Christi lieb haben und solches nicht fliehen. Dann es ist ohnmöglich anders seelig werden, als wie uns Christus der Herr gelehret.

Glaube es nur ein jeder Mensch, daß wir durch den Weg des heiligen Christi Creutzes zu Gott kommen müssen. Wer sein Thun und Wesen nicht nach dem Leben Jesu anrichtet, der bleibet ewig in Unruhe, und fället in die Hölle, und muß Pein und Quaal leiden, weil er nach des Teuffels, der verführerischen Welt, und seinem sündlichen Willen gelebet, und solch Böses zum Grund gehabt;

Darum kommt ein solcher auf diesem bösen Grund in die ewige Aufschliessung aus Gottes herrlichem Reich.

Damit wir seelig werden mögen, wollen wir das Creutz Christi lieb haben, wie Christus uns gelehret hat.

Ach Hertzens-liebe Menschen auf der ganzen Welt, alle ihr Menschen, die euch GOTT durch Menschen auf Erden gebohren werden lassen, lasset euch doch überzeugen und bewegen, euer Leben nach dem Exempel Christi und seinem Wort anzurichten.

Ihr

Ihr werdet bekennen müssen, daß ihr ein teuflisches Leben verlassen, und in ein Göttliches Wesen gekommen seyd.

Gedencket doch, vor ein mühsames will euch Gott ein fröhliches Leben geben. Gott giebt euch vor Unruhe, Vergnügung; Ja GOTT laßet, vor die sündliche, eine himmlische Freude in euer Herz kommen. Vor den unreinen, kommt der reine Geist in euch, der euch leitet und führet zu allem Guten, und lehret, wie ihr leben, und was ihr thun sollet, und wird eure Herzen willig machen zu allen guten Wercken, die Gott durch euch thun will. Alle Augenblick, allstündlich, alltäglich, werdet ihr Losprechung von euren Sünden im Herzen spühren, und wann die gottlose Welt euch anklaget, so versichert der Heilige Geist euch im Innwendigen, daß ihr bey GOTT in Gnaden sehet, und ihr euch um keine Anklage nichts bekümmern sollet.

Je ärger Sünd, Tod, Teuffel und Höl, nebst der abtrünnigen, das wahre Gute nicht liebenden Welt, wider fromme Christen rasen, fürchtig thun, schrecken, toben und wüthen, je kräftiger wird die Heilige Dreyfaltigkeit, durch den Glauben an IESUM Christum, uns trösten, stärken und erleuchten.

Wann es doch nur alle Menschen auf der ganzen Welt glauben thäten, daß es so ein edeles Wesen um das Leben in IESU Christo wäre. So es der Wille Gottes wäre, daß ich mit Aufopfer- und Dargebung meines zeitlichen

lichen Lebens bekräftigen sollte, daß es ein höchst-vernünftiges Leben in dem Creutz JESU Christi seye, so müste ich es, bis in mein Hinscheiden von dieser Erden in den Himmel, in Krafft des Heiligen Geistes bekennen.

Huren, Ehebrechen, Rache üben; Großen Reichthum ohne den Willen Gottes haben: Zu thun, was Fleisch und Blut gelüstet, weltliche Ehre, jederzeit ohne das Creutz JESU leben; Niemahlen verfolgt werden, dieses alles ist Stank und Roth gegen dem Leben eines Christen.

Ich sage und schreibe im Nahmen Gottes, daß unser Herr GOTT alle die fromme Christen, welche verfolgt und gemartert worden, hauptsächlich um deswegen dem Willen der Feinde Gottes übergeben, damit sie durch ihren schmähligen Tod und ausgestandene Creuzes-Last alle Menschen auf der gangen Welt, die damahlen gelebt, und noch bis ans Ende der Welt werden gebohren und leben werden, überweisen und überzeugen möchten, daß was Christus der Herr und Seine heilige Jünger gesagt, und in der heiligen Schrift stehe, die pure und lautere Wahrheit, und daß nichts bessers, als ein solches nach dem Wort Gottes eingerichtetes Leben seye.

Die sündliche Welt, welche von Gottes Wort nichts hören, wissen oder darnach thun will, nennet diejenige, welche sich vom Geiste Gottes regieren lassen, und nach Gottlichem Willen leben, Narren, und thörichte, einsältige

tige, unverständige, sich selbst Schaden thuen-
de Leute. Christus der Herr aber saget in des-
sen zum Grund genommenen Worten, daß
wer seine Rede höre und thue sie, den vergleiche
Er einem klugen Manne, der sein Haus
auf einen Felsen bauete; da nun ein Platz-
Regen fiel, und ein Gewässer kam, und wehea-
ten die Winde, und stießen an das Haus, fiel
es doch nicht; Denn es war auf einen Felsen
gegründet.

Dann diejenige, welche eine Freude an Got-
tes Wort gewinnen und täglich durch die Gnade
Gottes ihr Leben ändern und bessern, und
vom guten Geist sich regieren lassen, kan der
Teuffel, die Hölle, die arge Welt, des Teuf-
fels Werkzeuge, das eigene verderbte Fleisch
und Blut, und selbst begangene Sünde, wann
man sie verabscheuet, nicht überwältigen noch
umreißen, weil sie auf den Felsen Jesum
Christum gegründet, und auf den Grund der
Apostel und Propheten erbauet seynd.

Die Apostel und Propheten, und alle heilige
Männer Gottes, welche in der heiligen
Schrift geschrieben stehen, haben keinen ande-
ren Grund, als die Worte Gottes alten und
neuen Testaments gehabt.

Alle Worte im alten Testament haben ihren
Endzweck auf Christum und sein Leben, und
auf was Art man selig werden könne.

Im neuen Testament ist (a) all dasjenige
b volls

(a) Was noch restiret wird ganz gewiß erfüllet wer-
den, auf bestimmte Zeit und Stunde.

vollbracht worden, was im alten geschrieben stehet

Im alten Testament seynd die Menschen selig worden durch den Glauben an Christum; und im neuen Testament werden wir auch also selig.

Nemlich, wann die Menschen im alten Testament nach dem Wort Gottes, welches Er selbst zu Adam und Eva, und andern Menschen, und zu den Propheten geredet, gelebet haben, so sind sie dadurch selig worden. Dann das Wort, das Gott von Anfang der Welt geredet, ist Christus: wie die Worte lauten: Evang. Johannis am 1. Capitel v. 1. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bey GOTT, und GOTT war das Wort. 2. v. Dasselbige war im Anfang bey GOTT. 14. v. Und das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohns vom Vatter, voller Gnad und Wahrheit.

In denen in dieser Betrachtung zum Grund gelegten Worten stehet ferner: Und wer diese meine Rede höret, und thut sie nicht, der ist einem thörichten Manne gleich, der sein Haus auf den Sand bauete. Da nun ein Plaz-Regen fiel, und kam ein Gewässer, und weheten die Winde, und stießen an das Haus, da fiel es, und that einen grossen Fall.

O! wie gefährlich stehet es um die Menschen wann sie nicht an GOTT hangen, und an Gottes Wort Freude haben, sondern lieber des bösen Feindes Wort, Lügen-Reden und Eins

Eingebungen folgen. Wer sich alleinig auf Menschen, der Welt Reichthum, eigene Kunst und Gelehrsamkeit, Vermögen, Vernunft, Naturs-Kraft, Gewalt, Ehre, Geschicklichkeit, und was auf der Welt ist, verlässet, der stehet auf einem Grund, welcher unter sich hohl ist, nemlich der Hölle, und kan, ehe er es vermuthet, hinunter fallen.

Wer biß in seinen Tod dem Wort Gottes zuwider lebet, der muß also in die Hölle kommen. Und die Gottlose seynd auf keinen Augenblick ihres Lebens versichert.

Dahero sagt Christus, der seye einem thörichten Mann gleich, der seine Rede höre und nicht thue.

Dann wann Gott einen Gottlosen sterben lasset, so ziehet ihne der Teuffel in die Hölle. Gottlos sterben ist so viel, von Gott ewig geschieden bleiben.

Wer Gottes Wort auf Erden lieb hat, der wird dardurch in den Himmel kommen, dann das Wort Gottes vereiniget uns mit ihme, und bleiben in alle unendliche Ewigkeit mit der Heil. Dreyfaltigkeit vereiniget. Wer aber ohne Freude an Gottes Wort abstirbet, der stirbt in der Vereinigung mit dem Teuffel ab, und wird ewig in der Hölle bleiben müssen.

Wer nicht auf Jesum gegründet ist, und wer sich nicht vöst an Ihne hält, der kan leichtlich umgestossen werden, und hier auf Erden noch ins gröste wohl verdiente Unglück gerathen.

Wann das Gericht Gottes über einen, der sein Sünden-Maas erfüllet hat, ausbricht,

so können ihm die Menschen nicht mehr helfen, welche ihm gerne helfen wolten.

Wer sich nicht an JESUM hält, der kommt nicht ins Himmelreich, sondern Christus der HERR wird sie von sich in die Hölle stoßen und werffen. Auch diejenige müssen in die Hölle, von welchen Christus der HERR sagt: Es werden viel zu mir sagen an jenem Tage: HERR, HERR, haben wir nicht in deinem Nahmen geweissaget? Haben wir nicht in deinem Nahmen Teuffel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Nahmen viel Thaten gethan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt; weichet alle von mir ihr Ubelthäter.

Also wer die heilige Schrift ausleget, und Gottes Wort prediget, der muß auch selbst thun, was in der heiligen Schrift geschrieben stehet, das wir thun sollen.

Treibet einer, mit Gottes Wort aus der heiligen Schrift Teuffel aus, so solle und muß er, mit Gottes Wort, aus seinem Herzen auch des bösen Feindes Lügen und giftige Einfreyungen vertreiben. Je mehr Sünden bey einem Menschen ausbrechen, je größere Gewalt hat der Satan über solchen. Und wenn einer schon viel Thaten thut, so hilft es ihm nichts, wann er sein eigen Herz nicht bessert; dann das ist die größte That, die einer unter der Sonnen thun kan, wann er sich selbst überwindet. Ich rede und schreibe dieses zu allen Menschen auf der ganzen Welt. Der Mensch mag thun, was er will, wenn er JESUM

sum nicht liebet, wann Er seine Worte nicht hält, sondern nach eigenem Fleisches, und nicht des Heiligen Geistes Willen thut, so wird es ihm am jüngsten Tag nichts helfen, zur Seligkeit zu gelangen.

Wer **JESUM** auf Erden nicht kennen will, der wird am Gerichts-Tage von Christo auch nicht erkannt werden.

Also am Jüngsten Tag wird Christus der **HEER** zu den Werck-Heiligen sagen: Ich habe euch noch nie erkannt; weichet alle von mir ihr Ubelthäter.

Darum werden sie Ubelthäter geneht werden, weilen, was sie gethan aus keinem guten Herzen und Sinn geflossen. Was man ohne Glauben an Christum thut, ist alles übel gethan. Christum müssen wir in unsern Herzen schaffen, walten und wirken lassen; Wer aber seinem wahren Wort widerspricht, der kan Christum nicht ins Herz bekommen. Wollen wir mit Christo vereinigt werden, so müssen wir seinem ewig wahren Wort glauben. In dem Capitel, woraus der Text genommen, in dem 13. und 14. v. sagt Er: Gehet ein durch die enge Pforte; dann die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnuß abführet, und ihrer sind viel, die darauf wandlen; Und die Pforte ist eng, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet, und wenig ist ihrer, die ihn finden.

Demnach sollen wir nicht auf den grossen Hauffen, welche auf dem breiten Weg der zeitlichen Wollust, wandlen, sondern auf **JESUM**

b 3

und

und seine glaubige Glieder, welche täglich von der argen Welt, Schmach, Verspottung, Verfolgung, leyden, und gecreuziget werden, und welche als heilige Menschen gestorben seynd, sehen. Und ob schon unserer, die wir redlich gesinnet, so wenig sind, so wollen wir doch beständig an Jesu bleiben, und uns nicht überwinden lassen.

Auf dem schmalen Weg des Creuzes Jesu wollen wir bleiben, und weder zur Rechten noch zur Linken weichen.

Durch das Creuz Jesu kommen wir in Himmel. O! das ist eine süsse Freude, in dem Creuz Jesu. O! wohl ist einer solchen Seele, die Jesum liebet. Im Creuz Jesu seyn, ist ein edeles vortreffliches Leben; Ach! wann solches nur alle Menschen glauben thäten, wie gern würden sie das Böse meiden.

Beym Beschluß der Text-Worten, (welche also heissen: Und es begab sich, da Jesus diese Rede vollendet hatte, entsahte sich das Volck über seiner Lehre. Denn Er predigte gewaltig, und nicht, wie die Schriftgelehrten) fallet mir bey, worüber ich allezeit in höchster Freude seyn kan, daß, nachdeme ich bey Anfang meines Christenthums, in des seeligen Arnds wahren Christenthum gelesen, ich also vöst zu Gott gezogen worden, daß wenn man mir ein Fürstenthum hätte schencken wollen, um mich von dem Christlichen Leben abwendia zu machen, solcher weltlicher Reichthum mich nicht dazu hätte bewegen können, Gottes Wort hat die Krafft uns vöstens

vöftens mit Ihme zu vereinigen und zu Ihme zu bringen. Wer nicht nur von dem äuffern Wort sondern auch inwendig von dem H. Geist gelehret ist, der redet und thut, wie ihn der Geist Gottes treibt. Ein solcher frommer Mensch hat keine Menschen-Furcht, die Welt mag ihme drohen, wie sie will.

Ein Mensch, der den H. Geist im Herzen hat thut, was Gott von ihm haben will, wann er auch ob Vollbringung des Willens Gottes, in Schand, Spott, Hohn, Armuth, Gefängnuß, ja um Leib und Leben kommen thäte.

Ein Frommer ist seiner selbst nicht mehr mächtig, sondern er ist in Gottes gnädigen Gewalt; Die Gnade Gottes regieret ihn zu allem Guten. Also ein Mensch, der den Geist Gottes hat, kan sich mit seiner eigenen sündlichen Vernunft, Fleisch und Blut nicht widerstehen: sondern der gute Geist zwinget und treibet ihn zu allem Guten.

Eine solche Seele, die in der Gnade Gottes im Gnaden-Reich Christi lebet, ist allezeit mit ihren Gedancken bey Gott, und Gott gibt ihro einen frölichen Sinn, daß sie sich um nichts bekümmert, es möchte auch ihro, von der bösen Welt, begegnen, was es immer seyn wolte; Dann sie ist allezeit in Jesu getrost und vergnügt.

Die in Vereinigung mit Gott stehen, schaffen viel Nutzen, in Vermehrung des Reichs Christi, was sie thun und reden auch predigen, das hat grosse Krafft, Macht und Gewalt.

Wer den Geist Gottes im Herzen nicht hat, der hat Menschen-Furcht, und thut nicht, was er thun

thun solte; dahero wird sein Thun wenig Frucht bringen. Eines frommen Predigers Wort hat die Krafft und Macht eine Seele zu GOTT zu bringen und viel Menschen zu bekehren. Ein von GOTT gelehrter Prediger redet und schreibt in GOTTES Krafft, und das heist grosse Gewalt. Gewaltig ist ein treuer Lehrer, weilen er mit GOTT vereinigt ist. Und was ein solcher eyfferiger Prediger durch den H. Geist oder im Nahmen GOTTES in- und mit GOTT thut, redet und schreibt das heissen oft die Welt-Kinder, Raserey, Unsinnigkeit, Tollheit, Narrheit und Kezerey, wie es vielen frommen Kirchen-Lehrern und Männern GOTTES wiederfahren ist. Was ein gottseeliger Mensch aus Trieb des guten Geistes thut, das wird der H. Geist ihne im Herzen versichern, daß er recht gethan habe, und sich nichts anfechten lassen solle, ob dem Guten, das er gethan.

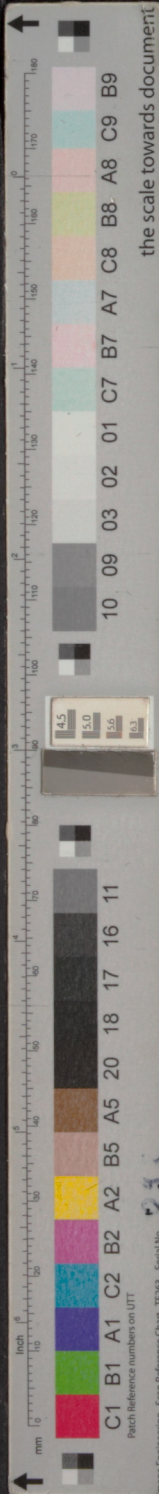
Gebett.

HERR JESU Christe, lasse uns nichts thun, als was Dein heiliger Wille ist, und bevölstige und gründe uns in die immer mehrers, daß uns nichts von dir abreißen möge. Lieber GOTT, gib allen Menschen zu erkennen, daß, was sie ohne dich thun, nichts vor dir gelte, und lasse sie dein Wort lieb gewinnen, und in dir gewurzelt werden. Schaffe, daß die fromme Seelen, dein Werck, was du durch sie thun, reden und vollbringen willst, ohne erschrocken forthin thun. Und gib allen Menschen solchen Muth und Sinn, daß sie solche Werckzeuge seyn und werden mögen, welche deinen Willen und Befehl in deinem Wort gerne ausrichten; damit dadurch dein Reich vermehret, und wir alle mit einmüthigem Geist dich loben und preisen können hier zeitlich und dort ewig; Amen.

ndit
hat
zu
den
des
ort
des
des
bet
fins
des
des
ger
das
m
den

was
dabe
als
fes
und
angelt
dort
afu
dara
und
des
nach
nd





the scale towards document

etrachtung.

23

reinigen und zu Ihme zu
von dem äussern Wort
on dem H. Geist gelehret
ie ihn der Geist Gottes
immer Mensch hat keine
Welt mag ihm drohen,

H. Geist im Herzen hat
ihm haben will, wann er
des Willens Gottes,
ohn, Armuth, Gefänge
ben kommen thäte.

er selbst nicht mehr mache
Gottes gnädigen Gewalt;
gieret ihn zu allem Guten.

en Geist Gottes hat, kan
sündlichen Vernunft,
widerstehen; sondern der
reibet ihn zu allem Guten.

ie in der Gnade Gottes
ist lebend, ist allezeit mit ihm
t, und Gott gibt ihm eis
s sie sich um nichts bekümm
ro, von der bösen Welt,
er seyn wolte; Dann sie
st und vergnügt.

ig mit GOTT stehen,
Vermehrung des Reichs
und reden auch predigen,
Macht und Gewalt.

ttes im Herzen nicht hat,
ht, und thut nicht, was er
thun